

### **Richard Artschwager**

*Cornered: Celebrating the Artist's Centennial*

10. Februar–23. März 2024

Eröffnung: 9. Februar, 18–20 Uhr

Sprüth Magers, Berlin

**Sprüth Magers**

Das Werk von Richard Artschwager hat sich schon immer einer Kategorisierung entzogen und zeichnet sich nach wie vor durch seine Unangepasstheit aus. Im vergangenen Dezember wäre der Künstler hundert Jahre alt geworden. Anlässlich dieses Jubiläums freuen sich Monika Sprüth und Philomene Magers, eine Einzelausstellung in der Berliner Galerie zu präsentieren. Gezeigt werden Werke aus den Serien „Crates“ (1995) und *Splatter* (2000–08) sowie Formica-Skulpturen (1964–2008), ein großformatiges Gemälde (2000) und ein *Exclamation Point* (2008), welche einen umfassenden Überblick über eine Praxis bieten, die sich mit den Gewohnheiten und Mechanismen des Sehens beschäftigt.

Das Werk Artschwagers, das oft Alltagsgegenstände in ungewöhnlichen und industriellen Materialien wie Formica, Celotex und Acrylborsten neu interpretiert, ist von einem Dualismus geprägt. Die im Obergeschoss der Galerie gezeigten Arbeiten – einige werden zum ersten Mal ausgestellt – vereint das Spiel mit Polaritäten wie echt versus unecht, nützlich versus nutzlos und banal versus komplex, das sich auch in der Wahl des Materials und der Komposition niederschlägt. *Cornered*, der Titel der Ausstellung, fasst Artschwagers charakteristischen Witz zusammen, indem er sowohl auf sein Faible für Ecken – den Schnittpunkt zweier Ebenen, die Verbindung zwischen zwei Wänden, scharfe Kanten – als auch auf die unbeirrbar Individualität des Künstlers anspielt. Die Arbeiten greifen Elemente des Pop auf, erinnern aber viel stärker noch an die glatte, reduzierte Formsprache des Minimalismus. Sie verweigern sich einer klaren Einordnung in kunsthistorische Kategorien.

Artschwager, selbst ein ausgezeichnete Pianist, griff das Motiv des Klaviers im Laufe seines Schaffens mehrfach auf. *Splatter Piano* (2005) reduziert einen Flügel und überträgt ihn in die zweidimensionale Ebene. Flach in eine Ecke „geschleudert“ bespielt das Werk einen oft vernachlässigten Raum. Das Objekt ist auf eine Weise aufgeklappt, die den gleichzeitigen Blick aus verschiedenen Winkeln ermöglicht und seine eigentliche dreidimensionale Form andeutet: Eine Seite zeigt das Instrument von unten mitsamt der montierten Klavierrollen, die andere Seite stellt den oberen Rahmen mit Notenpult und gelbem Notenheft dar. Arbeiten wie diese sowie *Splatter Office* (2000) irritieren die räumliche Wahrnehmung, indem sie Malerei und Skulptur miteinander verschmelzen lassen.

RA-19 (1995), eine robust aussehende Kiste, deren Umriss an eine von Artschwagers Klavierskulpturen erinnert, scheint ein verpacktes Objekt zu verbergen – ist jedoch leer. Die Box gehört zu einer innovativen Skulpturensérie, die auf handgefertigten Holzkisten basiert, welche für den Transport und die Lagerung von Kunstwerken genutzt werden. Die Kiste impliziert den Behälter eines Objekts und stellt gleichzeitig das Werk selbst, das Subjekt, dar. Artschwagers „Crates“ können als kritischer Kommentar zum Kunstmarkt und zu einer Wirtschaft, in der alles zur Ware wird, gelesen werden. Darüber hinaus reagieren sie auf Magrittes Werke, in denen Figuren durch Särge ersetzt werden und die Fantasie des Betrachters angeregt wird, um auf humorvolle Weise die Beziehung zwischen den Dingen, Bildern und Worten zu erkunden.

1966 beginnt Artschwager eine Reihe von Skulpturen auf Satzzeichen zu fußen – Anführungszeichen, Fragezeichen, Kommas – Werke, die irgendwo zwischen Objekt und Schrift liegen. Seine späten Ausrufezeichen-Skulpturen sind oft von einer besonders auffälligen Farbigkeit und Größe, wie der ausdrucksstarke und borstige *Exclamation Point (Chartreuse)* beispielhaft verdeutlicht. Während die *Splatter*-Arbeiten dreidimensionale Objekte verflachen, ist hier das Gegenteil der Fall: Das vertraute Symbol wird aus dem flachen Papierblatt und seinem sprachlichen Kontext herausgelöst und in ein haptisches Objekt verwandelt, das seine Umgebung aktiviert und Betrachter\*innen desorientiert.

**Sprüth Magers**

Die Auswahl an exzentrischen Arbeiten verdeutlicht die Radikalität, mit der Artschwager Materialien und Wahrnehmung hinterfragt. *Cornered* zeigt das entschieden originelle Werk des Künstlers, das mit den Eigenheiten von Objekt und Raum spielt, die Grenze zwischen Alltag und Kunst untersucht und die strenge Trennung von Gattungen und Medien auflöst.

Richard Artschwager (1923–2013). Ausgewählte Einzelausstellungen umfassen: Mart, Rovereto (2019, wanderte in das Guggenheim Museum, Bilbao), Nouveau musée national de Monaco (2014), Whitney Museum of American Art, New York (2012), die in das Hammer Museum, Los Angeles; Haus der Kunst, München and Nouveau musée national de Monaco wanderte, Museum of Contemporary Art, Miami (2003), Kunstmuseum Winterthur (2003), die an das Kaiser-Wilhelm-Museum, Krefeld und Staatliche Graphische Sammlung in München wanderte, Museum für angewandte Kunst, Wien (2002), Neues Museum, Nürnberg (2001, wanderte in die Serpentine Gallery, London), Portikus, Frankfurt (1993, wanderte in das Lenbachhaus, München), San Francisco Museum of Modern Art (1988), die in das Museum of Contemporary Art, Los Angeles; Palacio de Velásquez, Madrid; Centre Georges Pompidou, Paris und Städtische Kunsthalle in Düsseldorf wanderte. Ausgewählte Gruppenausstellungen umfassen: Kunstmuseum Wolfsburg (2019, 2014, 2009, 2008, 1999), Stedelijk Museum voor Aktuelle Kunst, Gent (2018), Fischer Landau Center for Arts, New York (2017), Whitney Museum of American Art, New York (2015, 2010, 2009), Fondazione Prada, Venedig (2014, 2013), Museo Jumex, Mexico City (2011), PS1 MoMA, New York, Museum of Contemporary Art, Los Angeles (beide 2009), Museum of Modern Art, New York (2005), Smithsonian Museum, New York (2004) und Tate, London (1998).

Für weitere Informationen und Presseanfragen kontaktieren Sie bitte Silvia Baltschun (sb@spruethmagers.com).